



**Wirtschaft: Debatte um Geldinstitut wird zum Politikum**

## Ein tiefer Riss geht durch die Sparkassenlandschaft

**CDU-Landtagsabgeordneten fordern eine zügige Änderung des schleswig-holsteinischen Sparkassengesetzes.**

Von Bernd-Olaf Struppek

**Kreis Segeberg/Kiel** - Der Sparkasse Südholstein steht das Wasser offenbar bis zum Hals - deshalb fordert jetzt ein Quartett hiesiger CDU-Politiker eine zügige Änderung des schleswig-holsteinischen Sparkassengesetzes, um die Hamburger Sparkasse (Haspa) ins (Rettungs-)Boot holen zu können. Die Verantwortlichen der Sparkasse Südholstein mit Hauptsitz in Neumünster streben, wie berichtet, eine Beteiligung der Haspa, der größten deutschen Sparkasse, an dem Kreditinstitut an, das aus den Kreissparkassen Segeberg und Pinneberg und der Sparkasse Neumünster entstanden war. "Wer vor den akuten Problemen der Sparkasse Südholstein die Augen verschließt, entzieht sich der politischen Verantwortung", sagen die CDU-Landtagsabgeordneten Axel Bernstein (Wahlstedt), Wilfried Wengler (Henstedt-Ulzburg), Peter Lehnert (Bilsen) und Torsten Geerds (Neumünster).

Die Debatte um die Sparkasse(n) im nördlichsten Bundesland wird immer mehr auch zum Politikum; durch die hiesige Sparkassenlandschaft geht längst ein tiefer Riss.

Die genannten CDU-Landesparlamentarier werfen der SPD im Norden vor, sich zunächst offen für die Gesetzesänderung gezeigt zu haben, nun aber europarechtliche Bedenken geltend zu machen und die Entscheidung zu blockieren. Wengler: "Die Sparkasse Südholstein bedarf einer zügigen Entscheidung des Landtages." Dies forderten der Vorstand der Sparkasse ebenso wie die Arbeitnehmervertreter. "Die berechtigten Erwartungen der Betroffenen darf man nicht enttäuschen", sagt der Neumünsteraner Torsten Geerds.

Geschlossen stehen die schleswig-holsteinischen Christdemokraten nicht: Ostholsteins Landrat Reinhard Sager (CDU) hatte sich, wie berichtet, jüngst vor "seiner" Sparkasse Holstein (Kreise Stormarn und Ostholstein) gestellt und kategorisch erklärt: "Wir brauchen und wollen die Gesetzesänderung nicht!" Die Parteifreunde aus dem Lager der Sparkasse Südholstein indes widersprechen, dass es negative Auswirkungen durch einen Einstieg der Haspa bei den öffentlich-rechtlichen Instituten im Nachbarland geben könnte. Die Haspa sei an mehreren privatrechtlichen Sparkassen bereits beteiligt. Es sei nicht zu negativen Auswirkungen gekommen. Im Gegenteil: "Die Eigenkapitalbasis der Institute wurde gestärkt, ihre Kreditvergabemöglichkeiten ausgeweitet", so der Pinneberger Abgeordnete Peter Lehnert, "die örtliche Wirtschaft hat von dieser Maßnahme profitiert."

Man wolle, so die CDU-Abgeordneten, im Falle der angestrebten Gesetzesänderung den "Kreis möglicher Minderheitsbeteiligter" auf "Errichtungsträger und Mitglieder der Sparkassenorganisation" begrenzen. So werde sichergestellt, dass keine "Privatisierung der Sparkassen durch die Hintertür" stattfinden könne.

Bei der Klausurtagung der schleswig-holsteinischen SPD-Bundestagsabgeordneten hatte jüngst SPD-Landeschef Ralf Stegner eine generell striktere "Finanzmarktkontrolle" gefordert. Es dürfe nicht sein, dass die Bürger zur Kasse gebeten würden, um die Fehler der Bankmanager zu refinanzieren.

erschienen am 4. März 2009